

Drucker aus, jedoch beschäftigten sich damit auch Geistliche, Lehrer, Beamte, Studenten u. a. m. Alle diese betrachteten den Handel mit Büchern als Nebenberuf, und eine gründliche Fachausbildung gab es nicht. Erst durch zwei Männer, E. W. K. Glerup und Adolf Bonnier, von denen ersterer sich in Lund, letzterer in Göteborg niederließ, belamen die schwedischen Provinzen ihre festen Buchhandlungen von Bedeutung, die als Vorbilder für den weiteren Entwicklungsgang dienen konnten. Es war jedoch deutlich, daß, je mehr die Aufklärung sich ausbreitete und der Verkehr sich entwickelte, eine feste Organisation sich desto dringender notwendig machte. Besonders die Berufsverleger, deren Tätigkeit in den 30er bis 40er Jahren größeren Umfang annahm, fühlten immer deutlicher das Fehlen fachgemäß ausgebildeter Sortimentbuchhändler, die in den verschiedenen Orten ihre Interessen vertreten konnten und sowohl sichere als auch pünktliche Abrechnungen ablegten.

Es fand daher auch innerhalb der Verlegerkreise der erste Zusammenschluß in organisatorischer Hinsicht durch Gründung des »Schwedischen Buchverlegervereins« statt, oder, wie er sich in den ersten zehn Jahren seiner Tätigkeit nannte, des Schwedischen Verlagsvereins (Svenska Förlagsföreningen). Die Gründung erfolgte im Jahre 1843 dank der Initiative von Zacharias Haeggström. Von vornherein hatten die Gründer in der schwer lösbaren Frage, wie weit der Schutz der Kommissionäre gehen sollte, eine bestimmte Auffassung. (Kommissionär im schwedischen Sinne ist der Sortimenter, der sozusagen von den Verlegern konzessioniert wird, indem er einerseits den üblichen Rabatt und andererseits auch Kommissionslager erhält.) Der Anfang der Begründung, der dem Satzungsantrag beilag, lautete:

»Verleger von Büchern, Musikalien und Tafelwerken benötigen zum Absatz ihrer Erzeugnisse zuverlässige und geschickte Vertreter — Kommissionäre im schwedischen Sinne! —. Eine unerläßliche Bedingung ihrer Tüchtigkeit ist, daß die, die sich dem Buchhandel widmen, für die Zukunft mit einiger Sicherheit davon Gewinn haben. Diese Sicherheit kann andererseits nicht gewonnen werden, ohne daß der, der in unserem voll- und geldarmen Land eine Buch-, Musik- oder Kunsthandlung eröffnet, gegen solchen Wettbewerb geschützt wird, der ihm das nötige Auskommen rauben und so, anstatt erhöhten Absatz, auch den Verlegern unvermeidliche Verluste bereiten würde.«

Die ersten Jahrzehnte des Schwedischen Buchverlegervereins sind ausgefüllt mit der Arbeit, die Organisation zu befestigen und zu entwickeln, alles unter Beachtung der Grundsätze, die von den Gründern so kräftig vertreten worden waren. Während dieses Zeitabschnittes wurde auch die erste schwedische Buchhändlerzusammenkunft 1852 in Stockholm abgehalten, sowie auch der erste skandinavische Buchhändlerkongress 1856 in Kopenhagen. Diesem Abschnitt der Vereinstätigkeit ist ferner auch die Gründung der »Pensions- und Unterstützungsvereinigung der Buch- und Musikhändler (Bok- och musikhandlarnes pensions- och understödsförening) zuzurechnen, einer Vereinigung, deren eigene und verwaltete Fonds gegenwärtig über eine Million Kronen betragen. Zu den Tätigsten des Buchverlegervereins gehörten im Anfang außer Zacharias Haeggström, der der erste Vorsitzende war, Abr. Hirsch und Carl Norstedt, sowie, einige Jahrzehnte später, Johan Arrhenius, Albert Bonnier, Jos. Seligman, letzterer ist auch der Verfasser einer Geschichte des Vereins anlässlich des fünfzigjährigen Jubiläums.

Inzwischen hatten jedoch die liberalen Ideen und die freie Konkurrenz ihren Siegeslauf begonnen, und in der ganzen Welt wurden die Bande der älteren, mehr zumstümigen Zusammenschlüsse gelodert.

In den sechziger Jahren wurde in Schweden die Gewerbefreiheit eingeführt. Auch der »Schwedische Buchverlegerverein« konnte auf die Dauer den neuzeitlichen Bewegungen nicht widerstehen. Im September 1882 brach der Verein mit dem älteren System, indem mit großer Mehrheit die Paragraphen der Satzungen aufgehoben wurden, die bis dahin die Grundlagen des Schutzsystems gebildet hatten. Dieser Beschluß wurde jedoch so heftig bekämpft, daß er, nachdem noch andere Motive hinzutraten, ein aufsehenerregendes Nachspiel zeitigte. Im Frühjahr 1887 trat eine Anzahl

Firmen aus dem Verein aus, da sie die Fundamente, auf denen er nun gebaut war, nicht gutheißen konnten und sie außerstande waren, eine Änderung in der Richtung zuwegezubringen, die sie wünschten. Ein Vermittlungsversuch mißglückte, und die Ausgetretenen bildeten den »Neuen Buchverlegerverein« (Nya Bokförläggareföreningen).

Diese Sezession dauerte jedoch nicht allzu lange. Schon um die Jahrhundertwende fanden die Parteien sich im »Diskussionsklub der Buchverleger« zusammen, und Hugo Geber war der erste, der 1911 offen dem Gedanken einer Wiedervereinigung Worte gab. Im folgenden Jahre wurde von den Vorständen des »Schwedischen« und des »Neuen« Buchverlegervereins gemeinsam ein Vorschlag für die Satzungsänderung ausgearbeitet, die den Mitgliedern des letzteren den Eintritt in den ersteren möglich machen sollte. Es meldeten sich auch alle zum Eintritt an, und da der Buchverleger R. D. Bonnier eine Wiederwahl ablehnte, wurde der Leiter der Aktiebolaget P. A. Norstedt & Söner, Herr Kammergerichtsrat Conrad Carlsson, zum Vorsitzenden der gemeinsamen Organisation gewählt, der auch den Vorsitz in dem kurz darnach aufgelösten Neuen Buchverlegerverein geführt hatte.

Gegen Ende des Jahres 1912 tritt somit der Schwedische Buchverlegerverein wieder in den Mittelpunkt der schwedischen Buchhandelsorganisationen. Sein Ziel ist »Förderung gemeinsamer Maßnahmen zur Verbreitung gedruckter Schriften unter die Allgemeinheit, sowie Förderung der gemeinsamen Interessen seiner Mitglieder und einer gesunden Entwicklung des schwedischen Buchhandels«.

Während des Zeitraumes, der seitdem verflossen ist, hat der Verein seine Stellung befestigt und erweitert. Er umfaßt jetzt nicht nur die vornehmsten Verlagsfirmen des Landes, sondern mit wenig Ausnahmen sämtliche Verlage von einiger Bedeutung.

Schon vor dem Zusammenschluß unternahm der Schwedische Buchverlegerverein Schritte zur Festlegung der noch jetzt geltenden Verkehrsbestimmungen, die dieses Jahr revidiert werden. Er gab auch die Anregung zu der »Gegenseitigen Garantieversicherung-Vereinigung des Schwedischen Buchhandels«. Durch Errichtung dieses Fonds ist ein beträchtlicher Teil der Vereinsarbeit, die in Prüfung und Aufrechterhaltung der Bürgschaftsverbindungen der Kommissionäre bestand, in Wegfall gekommen. Stets ist seine Aufgabe, die Entwicklung des Buchhandelswesens zu beaufsichtigen, und in vielen Fällen werden ihm Fragen zur Prüfung vorgelegt, die die Stellung des Staates und der Verfasser zur Literatur und der Bücherverbreitung im allgemeinen berühren. Bei allen internationalen Verlegerkongressen, die leider nach dem Weltkrieg nicht wieder aufgenommen worden sind, hat sich der Verein durch den Buchverleger J. Sidor vertreten lassen.

Die innere Verwaltung des Vereins besteht aus einem Vorstand von drei Personen sowie einem bezahlten Sekretär und einem Kassenverwalter. Dieser Vorstand bereitet alle Fragen für die Versammlungen vor und erhält andererseits eine große Anzahl Aufträge zur Erörterung und Erledigung. Den Einfluß auf die Beschlüsse üben daher in großem Umfange die Firmen aus, die im Vorstand vertreten sind, doch hat man im allgemeinen immer den führenden Firmen einen Platz zu bereiten gesucht.

Um die Verbindungen zwischen dem Verein und seinen Kommissionären aufrecht zu erhalten, wird die »Svensk Bokhandels-tidning« herausgegeben, für die Ingve Hedvall verantwortlich zeichnet. Laut Satzungen ist der Verein zur Herausgabe eines jährlichen Verzeichnisses der schwedischen Buch- und Zeitschriftenproduktion verpflichtet. Dieses, »Svenska bokhandels ars-katalog«, erscheint seit 1872. Mit Staatsunterstützung in Form von Ankauf einer gewissen Anzahl von Exemplaren werden seit 1876 auch Zehn- und Fünfjahrskataloge herausgegeben; Redakteur ist Herr Dr. E. F. Berggren, der gleichfalls am Aufbau der Schwedischen Buchausstellung beteiligt ist. Während einer Reihe von Jahren hat der Verein auch die Herausgabe eines Weihnachtskatalogs (Jul-katalog) besorgt, der die Weihnachtsneuigkeiten seiner Mitglieder enthält.

Auch die Buchdrucker Schwedens sind an der Leipziger Veranstaltung in hervorragendem Maße beteiligt. »Svenska Boktryckareföreningen«, der Schwedische Buch-